



# Cor Unum

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN  
SACRÉ-CŒUR VEREINIGUNG

www.sacrecoeur.at • E-Mail: anciennes@sacrecoeur.at

1/2024

## Emil-Award von Missio für das SC: <https://www.missio.at/emil/>

Die Päpstlichen Missionswerke in Österreich zeichnen jedes Jahr Personen oder Personengruppen aus, die sich in vorbildlicher Weise für die Weltmission einsetzen oder missionarisch engagieren, und verleihen diesen eine Auszeichnung: die „Austria.On.Mission-Awards“, eine künstlerisch wertvolle Eselsfigur aus Bronze. Der Esel verweist auf die biblische Symbolik (*Lasttier für den Einzug Jesu in Jerusalem*).



## SACRE-COEUR-SCHULEN – Partner der St. Bernadette Primary School in Uganda



Seit rund 17 Jahren sind die Sacré-Cœur-Schulen in Wien, Pressbaum, Graz und Riedenburg in einer Schulpartnerschaft mit der St. Bernadette Primary School in der Stadt Jinja in Uganda verbunden. Die ugandische Volksschule, die sich in einem ärmlichen Stadtteil befindet, wurde 1988 von den Sacré-Cœur-Schwestern gegründet. Heute ist die Schule eine Lehrstätte für mehr als 1400 Kinder und hat sich zudem als eine der besten Schulen in der Region etabliert. Viele Schülerinnen und Schüler erhalten an der Volksschule die einzig warme Mahlzeit des Tages.

Obwohl die Grundschulausbildung in Uganda kostenlos ist, beenden im Schnitt nur 62% aller Kinder das letzte Volksschuljahr. Grund dafür sind die Kosten für Schulmaterialien, Versorgung und Transport, welche sich Familien oft nicht leisten können. Viele Kinder sind zudem Waisen und daher auf die Hilfe ihrer Verwandten angewiesen.



Um möglichst vielen Kindern trotz dieser herausfordernden Umstände den Zugang zur Grundschulausbildung zu ermöglichen, unterstützen die Sacré-Cœur-Schulen die St. Bernadette Primary School seit dem Schuljahr 2006/07 mit Spenden. Über Einnahmen durch Flohmärkte, Keksbuffets oder sonstige Klassenprojekte ermöglichen die Schüler und Schülerinnen so vielen Kindern den Schulbesuch. Auch die Renovierung von Schulräumen, der generelle Gebäudeausbau sowie die Gehälter einiger Lehrenden konnten durch diesen Einsatz finanziert werden. Doch das Projekt ist nicht bloß eine

Spendensammlung: Ein weiteres Ziel ist es, auf beiden Seiten der Schulpartnerschaft den Horizont der Jugendlichen zu erweitern und in einer grenzüberschreitenden Gemeinschaft füreinander Verantwortung zu übernehmen. So sind Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums Sacré-Cœur Wien 2023 nach Uganda gereist, um das Leben der dortigen Kinder durch direkte Begegnungen kennenzulernen. Auf dieser Solidaritätsbasis schafft die Partnerschaft nicht nur Bewusstsein für die Weltkirche, sondern stärkt diese zugleich.

*In Vertretung der Schulpartnerschaft hat Frau Mag. Weninger, Professorin am Gymnasium Sacré-Cœur Wien, den Preis entgegengenommen.*



„Was ist aus ihnen geworden?“

## Kulturbotschafterin der anderen Art



Christiane Radel (Heger, Wien bis 1986)  
Kultur für Kinder [www.kulturfuerkinder.at](http://www.kulturfuerkinder.at)

als ich dann von deiner Haupttätigkeit erfuhr, war es für mich eine entscheidene Sache, dich in unserer Cor Unum - Rubrik „Was ist aus ihnen geworden?“ vorzustellen. Was lag also näher, als dich schon vorher zum bevorstehenden Bar-Tag des Wissens (siehe Cor Unum 2023/3) in deine alte Schule einzuladen. Und du hast angenommen. *Was war das für dich nach so langer Zeit?*

**CR (Christiane Radel):** Ich muss vorwegschicken, dass ich sehr gerne ins Sacré Coeur gegangen bin und meine Schulzeit dort als lustig und positiv in Erinnerung habe, obwohl ich nach der 6. Klasse ausschied. Viele Freundinnen sind

mir aus dieser sehr wichtigen Zeit geblieben und auch an viele Lehrer und Lehrerinnen denke ich gerne zurück. Eine davon ist heute meine Vermieterin, das heißt, die Schule hat mich nie ganz losgelassen. Daher war mir deine Einladung eine große Freude. Neugier war natürlich ein großer Motivator die Einladung anzunehmen. Inwiefern hat sich die Schule verändert? Finde ich eine gewisse Vertrautheit wieder? Welche emotionalen Erinnerungen werden geweckt? Baulich hat sich einiges verändert, der Eingang wurde verlegt, ein Glasanbau kam hinzu, aber zu meiner Freude konnte ich in den Schülerinnen und Schülern uns erkennen, Jugendliche, die fröhlich, schnat-ternd in liebevoller Umgebung ge-

**UK (Ursula Kokalj):** Es war reiner Zufall, der uns wieder in Kontakt gebracht hat, denn du wurdest uns, den Ancien·ners, für unser Angebot einer Führung durch den Prunksaal der Nationalbibliothek zugeteilt. Erst nach einiger Zeit deiner sehr interessanten Erläuterungen hast du mir gestanden, mich schon als Französischprofessorin kennengelernt zu haben, und





meinsam ihre Schulzeit verbringen. Sehr erfreulich.

**UK:** Die Bilder auf eurer Webseite ([www.kultur fuer kinder.at](http://www.kultur fuer kinder.at)) haben mich schnell neugierig gemacht, denn so vielfältig habe ich mir das Angebot nicht vorgestellt. **Wie bist du zu dieser Organisation gekommen, was waren die Voraussetzungen, Teil des Teams zu werden?**

**CR:** „Kultur für Kinder“ arbeitet mit vielen Wiener Kunst- und Kulturinstitutionen zusammen, so auch mit der Österreichischen Nationalbibliothek. Als Kulturvermittler dieses Hauses durfte ich eines der vielen „Kulturschultüten“-Projekte des Vereins „Kultur für Kinder“, den sogenannten „Lesekoffer“, kennenlernen, in diesem Fall eine Kooperation zwischen ÖNB, der Christine Nöstlinger Stiftung und des Vereins, immer mit Fokus auf Volksschulkinder aus Brennpunktschulen. Nicht nur, dass die Christine Nöstlinger Stiftung jedem dieser Schüler\*innen ein „Franz“-Buch<sup>1</sup> schenkt, Schauspieler\*innen in die Schule gehen, um mit den Kindern gemeinsam spielerisch Texte zu lesen, kommen diese 7/8-jährigen meist zum ersten Mal in die wunderschöne Altstadt, um völlig staunend den Prunksaal der Nationalbibliothek zu betreten. Dort erhalten sie eine Führung und zum großen Abschluss singen sie gemeinsam „das Leselied“ in dieser beeindruckenden Kulisse. Ich stand im Prunksaal an einem dieser Vormittage, lauschte dem enthusiastischen Gesang dieser Kinder und sah die strahlenden Augen. Ein Kind nahm mich an der Hand und meinte in gebrochenem Deutsch, so etwas Schönes noch nie gesehen zu haben, und dass das unbedingt seine Eltern auch sehen müssten. Das war ein wunderbarer Moment. So beginnt Integration, Kunst als Identitätsbringer.

Ich wollte Teil dieses Teams sein, das sich verschrieben hat, Kindern die Möglichkeit zu geben, Kunst und Kultur zu erleben, trotz ihrer oft schwierigeren Lebensverhältnisse. Denn Schönes, wie Kunst und Kultur, sei es das Malen, das Singen, das Theaterspielen, Bilder zu entdecken, lösen Impulse aus, die glücklich machen. Dann hatte ich Glück, es wurde eine Stelle frei, ich bewarb mich und wurde aus 110 Bewerberinnen genommen. Das freut mich jeden Tag!

**UK:** Kultur für Kinder ist eigent-

lich noch nicht sehr alt, aber offensichtlich sehr erfolgreich: **Worauf führst du das zurück?**

**CR:** Wir feierten am 22. November das 10-jährige Bestehen. Ich glaube, das Besondere daran ist, dass so viele Menschen GEMEINSAM Volksschulkindern, die von zu Hause oft nicht die Möglichkeit bekommen, Kunst und Kultur erlebbar machen wollen. Gemeinsam führen wir sie zur Kunst und zur Kultur, um im besten Fall ihre >>



<sup>1</sup>Christine Nöstlinger: Freundschaftsgeschichten vom Franz

## „Was ist aus ihnen geworden?“

Kreativität zu entfalten. Wir arbeiten mit 24 Kulturinstitutionen, wie zum Beispiel dem Musikverein, dem Konzerthaus, der Albertina, dem Wien Museum, dem Mumok, den Philharmonikern, mit namhaften Schauspieler\*innen, Sänger\*innen, Tänzer\*innen und Musiker\*innen, um eben den Kindern Impulse zu geben. Und man spürt, es geht für alle um die „gute“ Sache, um diese Kinder; der wirtschaftliche Faktor ist nicht relevant. Für die Schulen und daher für alle Kinder ist die Teilnahme an unseren Projekten kostenlos, was sicher auch ein wichtiger Faktor für den Erfolg ist.

Wir leben ausschließlich von privaten Sponsoren, das heißt, wir haben keine langwierigen bürokratischen Wege. So gewährleisten wir, dass unsere finanziellen Mittel fast ausschließlich in die Projekte für derzeit 17 Schulen, 5300 Volksschüler\*innen, fließen. Unser Büro setzt sich aus 3 permanenten Mitarbeitern zusammen, die Schnittstelle zwischen Schulen, Institutionen und Künstlern sind. Sehr hilfreich ist auch, sollte jemand viel-

leicht spenden wollen, wir sind steuerabsetzbar :-).

**UK:** Trotz vielem Ideenreichtum von eurer Seite seid ihr doch von aktiver Mitarbeit anderer Institutionen abhängig (VS-Lehrer\*innen, Museen, Theater etc.). *Ist das ein Antrieb, ein Hemmnis oder...?*

**CR:** Absolut, ohne die eben genannten Protagonisten gäbe es keine „Kulturschultüte“. Wir können uns Konzepte ausdenken, Künstler in Klassen schicken, Schüler ins Museum einladen. Wenn die Institutionen nicht genauso mit Herzblut dabei sind, Künstler keine Freude haben den Kinder Ihr Können darzubieten, aber vor allem auch Lehrer und Lehrerinnen unser Konzept mit Ihren Schülern nicht erarbeiten wollen, bringt das Wort am Papier der Konzepte gar nichts - und das macht das auch so erfolgreich, alle sind davon überzeugt, dass Kunst und Kultur zur Basis einer umfassenden Bildung gehören und speziell für unsere Kinder Chancen-

gleichheit und Integration fördern.

**UK:** Du hast den lustigen Ausdruck „Kulturschultüte“ genannt. *Kannst du kurz erklären, was das ist?*

**CR:** „Die Kulturschultüte“ ist das zentrale Projekt des Vereins Kultur für Kinder. Es wird immer nur eine Schule gesamt in diese Kulturschultüte aufgenommen, da jede Klasse von der Vorschule bis zur 4. Klasse jedes Jahr an einem anderen Kulturprojekt aus verschiedenen kulturellen Bereichen teilnimmt. Jede Klasse erhält gemäß ihrer Altersstufe „ihr“ Kulturschultüten-Projekt und durchwandert die Kulturschultüte von der Vorschule bis zur vierten Klasse in folgenden Bereichen: Musik (Singen, Musizieren, Tanzen), Theater/Erzählen (Schauspielen, Improvisieren, Sprache, Erzählen), Museum (Malen, Kultur-/Stadtgeschichte, Handwerk), Orchester (Hören, Instrumente-Kennenlernen, Musikgeschichte), Natur (Lebenskreislauf, Wachstum und Bedeutung von Pflanzen und Natur).

## Die meisten Projekte sind so aufgebaut, dass sie einem dreistufigen Plan folgen:

- 1 • LehrerInnen-Coaching, bei dem sie spezifisches Unterrichtsmaterial und eine Einführung in die jeweilige „Kulturschultüte“ erhalten.
- 2 • Workshop-Künstler und -Künstlerinnen aus dem jeweiligen künstlerischen Bereich, wie Schauspieler\*innen, Musiker\*innen und Tänzer\*innen besuchen die Schüler in der Klasse und bereiten die Kinder spielerisch auf die Veranstaltung vor.
- 3 • Abschlussveranstaltung in der jeweiligen Institution, als abschließender Höhepunkt, bei dem das Mitwirken der Kinder während des Besuches stets im Vordergrund steht.



Am Beispiel des Kulturschultüten-Projekts „Walzerkönig im Palais Coburg“ für die 2. Schulstufe bedeutet dies:

Beim **Lehrer\*innen-Coaching** im Spiegelsaal des Palais Coburg erfahren die teilnehmenden Lehrer\*innen vieles über Johann Strauß Sohn, die Familie Coburg und ihre Zeit. Sie studieren mit einer Tänzerin Walzer, Polka und Quadrille ein, um mit den Kindern diese in den Wochen bis zum Ball in der Schule üben zu können. Außerdem zeigen wir, wie Kinder Armبänder basteln. Beim **Workshop** in den

Schulen besuchen zwei Tänzerinnen die Klasse und vertiefen Quadrille, Walzer und Polka.

Als **Abschlussveranstaltung** lädt Prinzessin Clementine (im nachgeschneiderten Originalkleid) die Klasse zum Ball ins Palais Coburg ein. Alle Mädchen bekommen von uns für das Fest einen Tüll-Rock und die Buben eine Samtmasche.

Über die Prunkstiege ziehen die jungen Gäste, geführt von einem Zeremonienmeister, in den Spiegelsaal ein, wo sie von Prinzessin Clementine empfangen werden.

Gemeinsam tanzen alle Kinder zu den Klängen von Johann Strauß Sohn, der selbst das anwesende Quartett dirigiert. Der Ball schließt, wie alle Bälle, mit einer Quadrille.

Zu erwähnen ist sicher auch, dass die österreichische UNESCO-Kommission die Schirmherrschaft über die „Kulturschultüte“ übernommen hat, weil es ein sinnstiftendes Programm ist, das sowohl den Mitwirkenden, den Lehrern und Lehrerinnen, aber vor allem den Kindern viel Freude und Bereicherung bringt.





## Das hat man davon,

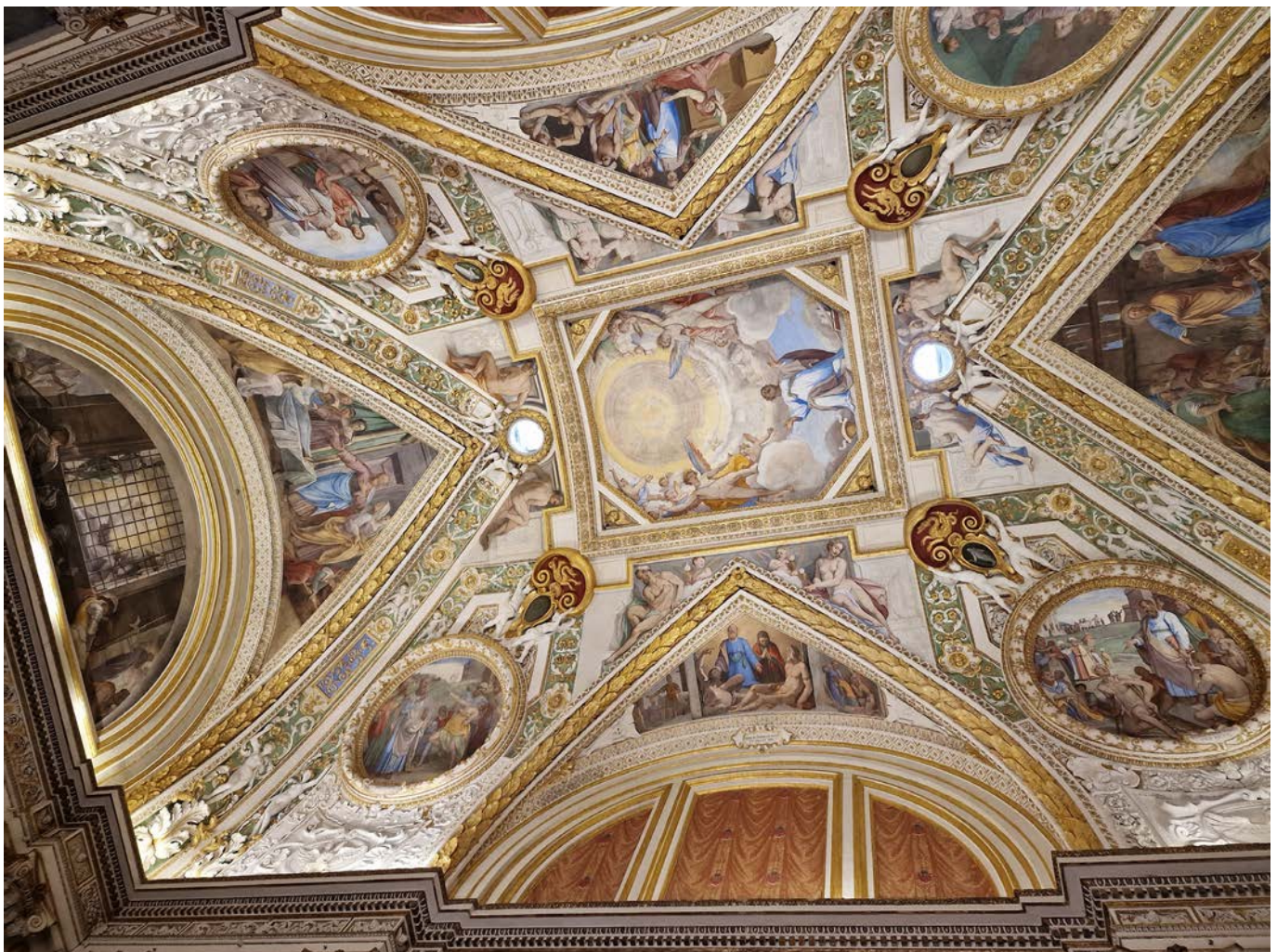
wenn man auf Facebook angibt und Fotos von nur selten zu sehenden Gemälden postet: Schon meldet sich eine ehemalige Lehrerin und möchte einen Artikel für die Zeitung der Ancien·ne·s.

Letzten Sommer hatte die Österreichische Bischofskonferenz mit Journalisten eine Reise zum Vatikan unternommen, und weil mein Mann – Kommunikationschef der Erzdiözese Wien – dabei war, durfte ich am kulturellen Programm teilnehmen. Der beeindruckendste Moment kam, als wir mit dem für Medien zuständigen österreichischen Bischof, Kardinal Christoph Schönborn, in den Apostolischen Palast durften. Man führte uns an zackig salutierenden Schweizer Gardisten – immerhin hatten wir ja einen Kardinal in der Gruppe – vorbei in die Sala Regia, den im späten 16. Jahrhundert als päpstlichen Thronsaal errichteten Prunkraum.

Entsprechend dem damaligen „Programm“ der Wiederaufrichtung der im Exil in Avignon stark gelittenen

Position des Papsttums zeigen die Fresken päpstliche Ruhmeskapitel wie den Canossagang, die Rückkehr aus Avignon nach Rom, die Schlacht von Lepanto,...

Das eigentliche Ziel war die Sixtinische Kapelle: nach dem allgemeinen Besucherstrom, nur für uns! Allerdings konnten wir noch nicht hinein, da eine besonders zahlungskräftige Gruppe sie noch für sich allein beanspruchte. Das war unser Glück, denn der Kardinal erwirkte uns die Erlaubnis, die zufällig gerade offene **Paulinische Kapelle** anzuschauen. Nicht einmal unsere Führerin, schon zehn Jahre im Vatikan angestellt, hatte sie je gesehen. Das ist die Kapelle, in der die Kardinäle sich zu Beginn jedes Konklaves zu einer Messe versammeln, um dann durch die Sala Regia in die Sixtina zu ziehen, wo die Wahlgänge stattfinden.







Während ich die beeindruckenden Fresken des schon 75jährigen Michelangelo bewunderte – die Bekehrung des Paulus und die Kreuzigung des Petrus –, fing Kardinal Schönborn zu erzählen an: dass ein Konklave ein geistliches, aber auch ein liturgisches Ereignis sei. Und wie es ihn beeindruckt hat, bei der ersten Stimmabgabe in der Sixtina vor der Darstellung des Jüngsten Gerichts zu stehen und, wie alle Papstwähler, zu versprechen: „Ich rufe Christus, den Herrn, der mich richten wird, zum Zeugen an, dass ich den wähle, von dem ich glaube, dass er nach Gottes Willen gewählt werden muss.“ Und wie ernst und gesammelt alles vor sich geht – auch wenn viele Kardinäle bei den Verlesungen der abgegebenen Stimmen Stricherlisten führen. Und wie nach einigen Durchgängen fast so etwas wie ein geistiger Sog entsteht, der immer stärker auf eine Person hinweist.



Und dann war die Gruppe vor uns aus der Sixtinischen Kapelle verschwunden und uns öffnete sich die Tür zu einer leeren Sixtinischen Kapelle. Dieses ungeheure Meisterwerk Michelangelos ist ja schon an sich beeindruckend genug, noch dazu, wenn sie nicht von lauten Massen gefüllt ist. Aber unseren Kardinal dann auch noch zu sehen, wie er ganz allein und leise zu eben jener Stirnwand mit dem Jüngsten Gericht geht und dort eine Zeitlang tief in Gedanken verharrt (und niemand wagt ihn zu stören) – das war dann noch einmal mehr beeindruckend.

Ein Moment, in dem die Kunst, der Glaube und die Geschichte ein Ganzes ergeben haben.

Barbara Prüller  
(Schenk, Wien MJ 1981)



## Eine Folge des 8. Dezember 2023

UK: Jahrelang hatte ich im Cor Unum über das Projekt „Gbeta“ von Johanna Kammerlander berichtet und war der Überzeugung, dass es schon vor Jahren sein Ende gefunden hatte. Am 8. Dezember sahen wir uns nach langer Zeit wieder und zufällig kam die Rede auf das sehr erfolgreiche Projekt. Natürlich habe ich sie gleich in die Pflicht genommen, uns auch jetzt wieder davon zu berichten und möchte als Einführung diejenige aus einem Flyer von damals wiederholen.

*„Pater Pierre, ein Priester aus der Côte d’Ivoire, der derzeit in Wien studiert, träumte im Jahr 2006 zusammen mit einer internationalen Gruppe vor allem junger Menschen (aus Österreich, Polen, Bosnien, Ukraine, USA), in seinem Heimatdorf Gbeta eine Schule zu bauen.*

*Das Dorf liegt in der nordwestlichen Bergregion des Landes. Seit dem Bürgerkrieg ist die Region für die Zentralregierung ein weißer Fleck auf der Landkarte, obwohl seit zwei Jahren Frieden herrscht. Es gibt keine befestigten Straßen, keine Schulen, keine Infrastruktur. Eine hoffnungslose Situation – so schien es zumindest.*

*Und plötzlich ist alles anders:*

*Eine völlig unerwartete Erbschaft gibt den Anstoß. Die Begeisterung des Wiener Freundeskreises von Pater Pierre für das Schulprojekt wirkt ansteckend. Das ganze Dorf, vor allem der Dorfälteste und die Hebammen, die Diözese und der zuständige Pfarrer, der lokale Parlamentsabgeordnete sowie der Schulinspektor, ein General, alle werden aktiv und übernehmen die Initiative.“*



Pater Pierre



Im Jahr 2007 hat – u.a. mit der Hilfe der Ancien·ne·s – eine faszinierende Erfolgsgeschichte in der nordwestlichen, von den Bür-

gerkriegten besonders gezeichneten Bergregion der Elfenbeinküste angefangen: Das kleine Dorf Gbeta wurde zu einem viel beachteten

Beispiel gelungener Entwicklungshilfe und Friedensarbeit.

Das Cor Unum hat schon mehrmals über das Projekt berichtet und die Ancien·ne·s haben auch dahingehend gespendet.

2007 gab es im Dorf keine Schule, keine medizinische Versorgung, kein sauberes Wasser und keinen Strom. Jetzt gibt es in Gbeta – aus Spendengeldern finanziert – sauberes Wasser aus zwei gefassten Quellen, einen Kindergarten und eine Schule für 350 Kinder (das Lehrpersonal wird vom Staat bezahlt). Der erste Jahrgang hat



*Das erste Baby auf der neuen Geburtenstation*

die neunjährige Pflichtschule 2022 abgeschlossen.

Eine WC-Anlage und ein Mehrzweckgebäude (Versammlungssaal, Fernsehraum u.a.) wurden von uns gebaut, Frauen und Männergenossenschaften kümmern sich um Landwirtschaft und Handel. Ein überregionaler Wochenmarkt hat sich entwickelt.

Das Dorf wurde an das Elektrizitätsnetz angeschlossen und ist über eine feste Straße erreichbar. Der Staat hat Gbeta einen Sanitäter zugeteilt - das Haus dazu mussten wir bauen. Dank der Gründerin des Janineums, Frau Lonny Glaser, die sich statt Kränzen zu ihrem Begräbnis Spenden für eine Geburtenstation in Gbeta gewünscht hatte, konnten wir auch diese Station bauen. Die Hebamme wird, wie der Sanitäter, vom Staat finanziert, wohnt aber vorläufig nur als Mieterin in einem Privathaus, das spätestens in zwei Jahren geräumt werden muss. Für die Zukunft muss also eine Dienstwohnung, d.h. ein Haus, für die Hebammen gebaut werden und dafür braucht das Dorf wieder Hilfe.

In der ersten Woche nach Dienstantritt der Hebamme wurden übrigens gleich drei Babys „bei uns“ geboren.

Es wäre herrlich, auch in die Umwelt investieren zu können: Schutz und Wiederaufforstung des Waldes, Lösung der Abfall- und Abwasserprobleme, Umstellung der konventionellen auf biologische Landwirtschaft. Für die Realisierung dieser Träume bräuchten wir auch wieder Spenden.

Im Namen des Dorfes danke ich vor allem aus ganzem Herzen für die bisherigen und bitte gleichzeitig, uns weiter zu unterstützen. Die Entwicklung des Dorfes ist ein Beweis dafür, dass es sich lohnt, in dieses Vorzeigeprojekt „Gbeta“ zu investieren.

Herzlich und dankbar  
Johanna Kammerlander

**BANKVERBINDUNG:**

Schoellerbank; Konto  
„Dr. Johanna Kammerlander/Projekt Gbeta“

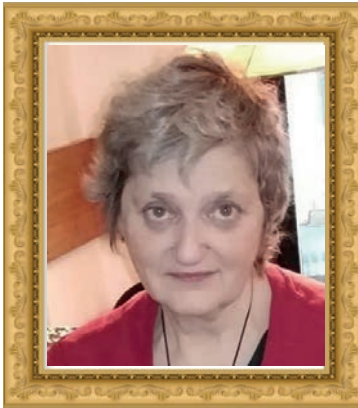
IBAN: AT 621920068510310046

BIC: SCHOATWW



## Der Tod als Lehrer

Dieser beeindruckende und berührende Text wurde von einer Ancienne im Vorjahr in einer sehr schwierigen Situation verfasst: sie hatte von einer lebensbedrohlichen Krankheit erfahren. Gott sei Dank hat sie ihr Leben ein zweites Mal geschenkt bekommen, aber vielleicht kann dieser Text auch anderen helfen, die in einer ähnlichen Situation sind.



Der Tod als Lehrer

Lieber Tod, du bist so weise,  
sag mir, was ich lernen soll  
Zeigst am Ende meiner Reise  
mir ja dann das Protokoll

Dessen, was ich hier auf Erden  
hab geschaffen und zerstört  
Deine Schül'rin lass mich werden  
weil mein Herz danach begehrt

Deine Freiheit schon zu kosten,  
im begrenzten Menschenleib  
Schon zu wissen, welchen Posten  
ich grad in die Rechnung schreib

Die die Seele muss begleichen  
wenn das Spiel zu Ende ist  
Lieber Tod, du kannst erreichen  
dass mir das erkennbar ist

Lieber Tod, kannst du mir sagen  
was Bestand einst hat vor dir  
Nicht nach Illusionen jagen:  
Sag, wie geht das, sag es mir

Lass von deiner Weisheit Wasser  
trinken mich sogar im Traum  
Bin ja selbst des Traums Verfasser  
doch so dumm, man glaubt es kaum

Lass die Dummheit jetzt schon sterben  
schenke ihr ein leichtes Grab  
Lieber Tod, erhör mein Werben  
mach mich weiser Tag für Tag



## Klassentreffen 1985 – 2023

*Die Jahreszahlen scheinen zwar nicht ganz logisch (wer feiert schon ein 38-jähriges Klassentreffen mit Einladung der Lehrer:innen!), aber wer weiß schon, was Corona sonst noch einfällt und so sollte nicht mehr gewartet werden.*



*Prior Pater Günther*

Die Bilder sprechen für sich: es war ein sehr gemütliches, tratschreiches und lustiges Treffen bei Katharina Leithner-Dziubas, die uns auf mehreren Etagen ihrer Dachwohnung empfangen hat. Vielen Dank, Katharina, von einer der drei anwesenden Lehrer:innen (auch ein Prior war dabei!), die sich im Namen der beiden anderen auch für die bewundernswerte Teamarbeit der Klasse im Kredenzen von Speis und Trank bedankt.

UK

*Hausfrau Katharina*





## Das war unser 38-jähriges

Nachdem uns Corona im Jahr 2020 einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte und wir uns so zu unserem 35-jährigen Maturajubiläum nicht treffen konnten, war es heuer endlich soweit - am 23. September trafen wir uns schon am frühen Nachmittag bei Katharina, die uns ihre Dachterrasse und Wohnung für unser gemütliches Treffen zur Verfügung gestellt hatte.

Auch für kulinarische Highlights wurde im Vorfeld gesorgt. Katharina kochte zwei Hauptspeisen, einmal mit Fleisch, einmal vegetarisch. Wir anderen produzierten Vorspeisen und Nachspeisen und brachten Brot und Getränke mit.

Helena und Margarita kamen extra aus Deutschland und Holland. Drei von unseren Professoren waren auch





dabei, worüber wir uns ganz besonders freuten: Uschi Kokalj, Irene Brinsky und Pater Günter.

Wir hatten einen lustigen Nachmittag und Abend. Zunächst tranken wir Aperitifs auf der Dachterrasse mit phänomenalem Blick über die Stadt, später übersiedelten wir in das gemütliche Wohnzimmer und verspeisten die verschiedensten Köstlichkeiten.

Es wurde viel getratscht und gelacht, wir brachten uns gegenseitig wieder auf den neuesten Stand, und natürlich durften lustige Geschichten aus unserer Schulzeit nicht fehlen. Schon allein, dass wir bei Katharina zu Hause sein durften, schaffte einen besonders gemütlichen und privaten Rahmen - ein herzliches Dankeschön von uns allen!

Isabella Hummer-Thaler





## Kennst du das Wiener Konzerthaus wirklich?



**A**m 10. November 2023 bekamen die Ancien·ne·s die Möglichkeit einer Privatführung im Wiener Konzerthaus. Geführt wurden wir von Mag. Isabel Wielebnowski, Tochter von Dr. Christl Wielebnowski geb. Uibinger. Die Führung war ein Geschenk von Isabel zum 80er an die Klasse ihrer Mutter, die dann auch andere Ancien·ne·s dazu einlud.

Isabel hat uns die außerordentlich interessante Geschichte und Architektur des Hauses kompetent und launig nähergebracht.

Wir hatten auch die Gelegenheit, hinter die Kulissen zu blicken und z.B. Künstlerzimmer oder den Instrumenten-Aufzug zu besichtigen. Auch all unsere zahlreichen Fragen wurden geduldig und ausführ-

lich beantwortet. So wurde unser Blick für das Haus geschärft.

Ich kann eine Führung durch das Haus wärmstens empfehlen, sei es eine Privatführung oder die Teilnahme an den öffentlichen Führungen.

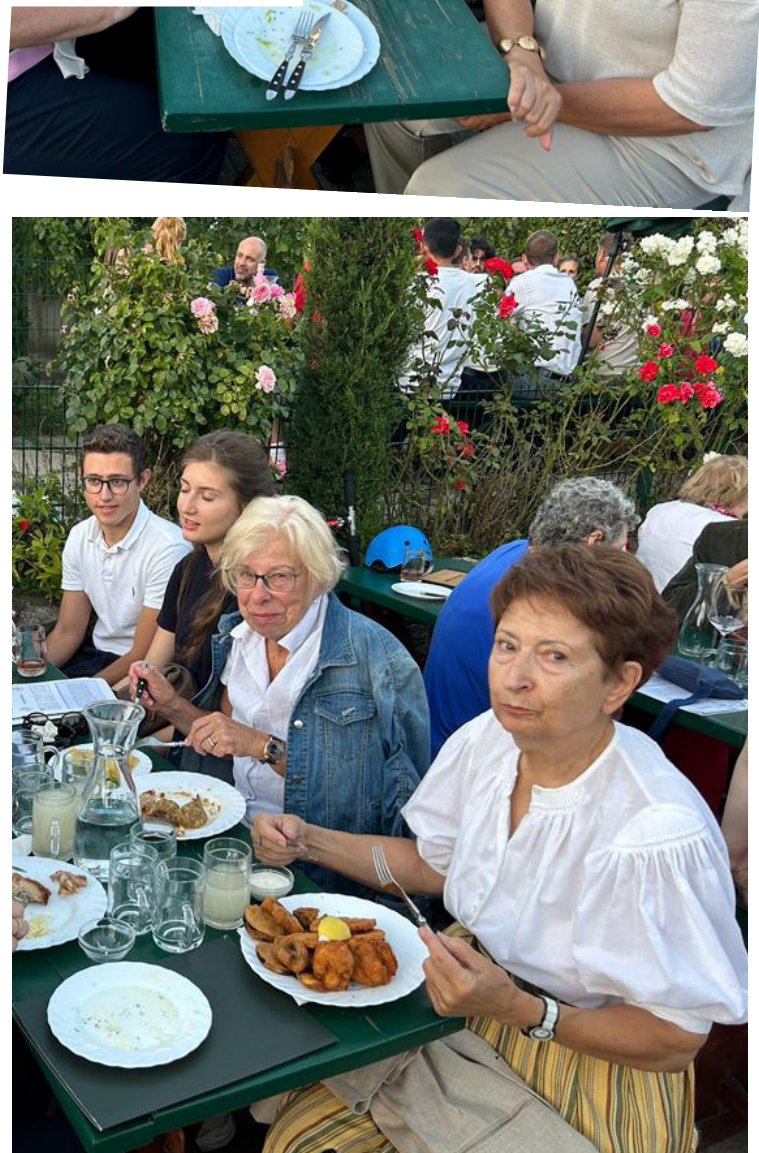
Marcile Dossenbach  
Fotos©Gritli Svatos





## Ancien·ne's - Heuriger 2023

Wie schon in den vergangenen Jahren hat sich im September eine bunte Mischung verschiedener Altersklassen beim Ancien·ne's-Heurigen in Neustift eingefunden.







## Österreichische Akademie der Wissenschaften – Alte Universität

2022 wurde am Dr.-Ignaz-Seipel-Platz (ehemals Jesuitenplatz) der Campus Akademie nach langwierigen Sanierungen eröffnet. Zufällig waren uns im Vorjahr von zwei ganz verschiedenen Seiten Führungen im Bereich des Campus, d. h. der Alten Universität = Neue Aula, dem heutigen Gebäude der ÖAW, und dem ehemaligen Jesuiten-Colleg angeboten worden.

Eine kurze Zusammenfassung dieser eindrucksvollen Räumlichkeiten soll Lust darauf machen, Bibliothek und Festsaal zu besuchen, denn **Aula und Festsaal** können, sofern keine Veranstaltung stattfindet, **werktags von 9 Uhr bis 17 Uhr kostenlos besichtigt werden.**

Wenn auch viele von euch sicher die Benennung der Universität mit Alma Mater Rudolphina (Gründung durch Rudolf IV. 1365) kennen, so gelang allerdings erst seinem Bruder Herzog Albrecht III.

mit der vom Papst bestätigten Erweiterung durch die Theologische Fakultät der Vollausbau der Universität. Der erste Sitz war das Collegium Ducale (Herzogskollegium) in der heutigen Postgasse, das später nach „institutioneller Verschmelzung“ des Jesuiten Collegium (Klosterbau) mit der Universität bei der Neustrukturierung des Viertels im 17. Jahrhundert größtenteils abgetragen wurde.



*Kaiser Franz Stephan von Lothringen und Maria Theresia, Detail aus dem Deckengemälde des Festsaals*



Der Großteil des Universitätsviertels wurde erst im 17. Jahrhundert errichtet, das heutige Gebäude der ÖAW als neues Hauptgebäude der Universität unter dem Namen Neue Aula unter Maria Theresia, die damit auch ein Gegengewicht zum Einfluss der Jesuiten schaffen wollte.

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Häusler gelang es bei seiner Führung sehr ausdrucksvoll die Geschehnisse der Märzrevolution 1848 und deren blutige Niederschlagung um die Neue Aula zu beschreiben, womit der Niedergang des Universitätsviertels begonnen hatte.



*Innenhof des Campus zur Rechten der Jesuitenkirche und -Kapelle, vor 2022 der Öffentlichkeit nicht zugänglich*



Schon 1857 zog die Akademie in das Gebäude ein, die Universität bezog das neue Gebäude am Ring 1884.

Sehenswert ist der Festsaal mit seinem besonders detailreichen Deckenfresko (Gregorio Guglielmi 1755), das allerdings durch das Einstürzen der Decke nach einem Brand 1961 (übrigens vom Onkel einer Ancien:ne: Paul Reckendorfer) rekonstruiert werden musste.

Personifikationen der damals bekannten Erdteile, allegorische Figuren der kaiserlichen Tugenden und der vier Fakultäten bedürfen allerdings einiger Erläuterungen, um die ungeheure Fülle an Informationen zu verstehen.

Ein weiteres Highlight des Campus ist die Bibliothek der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Hauptgebäude, durch die wir sowohl von Prof. Häusler als auch von Frau Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Sibylle Wentker geführt wurden. Sie ist allen Interessierten ohne Ausnahme zugänglich, es bedarf auch keiner Anmeldung, wenn man nur das bemerkenswerte Deckengemälde sehen möchte. Entsprechende Prospekte mit Erklärungen liegen auf.

Die barocke Ausgestaltung der Bibliothek des früheren Jesuitenkollegs am selben Platz ist leider nicht mehr erhalten, so ist der heutige Raum eine Symbiose zwischen dem erhaltenen Deckengemälde von Anton Hertzog und modernen Bibliothekswänden.

Lange Zeit Aufbewahrungsort für die Sparbücher der Postsparkasse, ist der Raum heute dem Bücherbestand der Akademie vorbehalten. Durch die Revitalisierung und Umstrukturierung ist er nach fast 150 Jahren wieder der Öffentlichkeit frei zugänglich.

Text und Farbbilder: Ursula Kokalj



Alte Bibliothek 1886.  
Archiv der Universität Wien,  
Bildarchiv/Signatur: 106.I.265



#### Links

Das Hauptgebäude der ÖAW:  
[https://youtu.be/wq5OrSdN\\_UY](https://youtu.be/wq5OrSdN_UY)

#### Virtueller Rundgang:

<https://www.oeaw.ac.at/veranstaltungen/raeume-architektur>



## AMASC EUROPA KONGRESS 2024 WIEN



**SAVE THE DATE!**

### AMASC Europa Kongress

**3. – 6. Oktober 2024 Sacré-Coeur Wien**

2024 laden wir als österreichische Sacré-Coeur-Vereinigung zu einem Kongress ein, mit dem Ziel, alle europäischen Sacré-Coeur-Vereinigungen, ob aktiv oder inaktiv, im Geiste der Gründerin der Sacré-Coeur Schulen zusammenzubringen.

Neben der Pflege der Freundschaft wollen wir über die Werte reflektieren, die uns die heilige Madeleine Sophie Barat mit auf den Weg gegeben hat, sowie über die Rolle des Sacré-Coeur heute und in der Zukunft.

Im Rahmenprogramm des Kongresses werden wir eine Vielfalt an Aktivitäten anbieten, um unser

schönes Wien den nationalen und internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu präsentieren. Die gemeinsamen Aktivitäten sind in der Anmeldegebühr natürlich inkludiert. Wir freuen und auch sehr, falls Ihr Eure Partner:innen sowie Begleiter:innen zum Kongress mitbringen wollt. Diese sind uns herzlich willkommen.

Das genaue Programm könnt Ihr unter „<https://www.amasccongressvienna.at>“, der Website des Kongresses nachlesen. Hier kann man sich auch online für den Kongress anmelden. Zusätzlich werden wir das Anmeldeformular und das Programm dem nächsten CU beilegen.

Unser Wunsch ist es, möglichst viele unserer Absolventinnen und Absolventen der Sacré-Coeur Schulen in Österreich zu erreichen. Daher haben wir die Anmeldegebühr für unsere Mitglieder stark reduziert und bieten diesen auch die Möglichkeit an, einzelne Tage gesondert zu buchen.

Die Kongressgebühr beträgt für Mitglieder der österreichischen Sacré-Coeur-Vereinigungen EUR 150,00 oder für einzelne Tage EUR 50,00.

Für Fragen haben wir folgende E-Mailadresse eingerichtet: [amasccongressvienna@gmx.at](mailto:amasccongressvienna@gmx.at)

## Personalia

### Wir trauern um



*Erika Sinko RSCJ*



*Elisabeth Rauch  
(Grachegg, Wien 1958)*

### Wir gratulieren

*Lena Kornprobst zum Doktor phil.*





# Aktueller Schwesternstand in der Zentraleuropäischen Provinz de Sacré-Coeur (CEU)

Wie jedes Jahr veröffentlichen wir in der ersten Nummer des neuen Jahres den aktuellen Stand der Schwestern an den verschiedenen Standorten der CEU.

## Wien-Betanien

AUER HELGA  
FERNÁNDEZ DE LA HOZ  
PALOMA  
LOCHMANN GABRIELA  
MAIER MARIA

## Wien-Stadthaus

AICHHORN ANNA-ELISABETH  
BIANCHI THEA  
BÖDIKER BEATRICE  
DORFER ANGELA  
HEILMEIER HILDEGARD  
KACHERL THERESIA  
KINSEY ISHPRIYA  
LEITHÄUSL GISELA  
LINHART BRIGITTA  
MAIER ANNA  
MEISTER VIKTORIA  
ÖHLINGER CHRISTINE  
WOITSCH HANNI

## Graz

CORSTEN ANGELA  
KIEGERL THERESIA  
SONNEK ELSBETH

## Bonn-Pützchen

DAWO MONIKA  
GIANI JOHANNA LEONIE  
HAEHLING VON  
LANZENAUER MARGRET  
KERSTEN UTE  
KOKOSKA URSULA  
KÖLZ REINTRAUT  
LÜTTGEN KARIN  
MINK LIDWINA  
MOOSBRUGGER LAURA  
PETERS CHRISTEL  
RESSEL ANNELIES  
SCHABIK HILDEGARD  
WEBER GISELA  
ZINNER ILSE

## Offene Kommunität Bonn

DABERKOW ELKE  
FÜHLES MARGRET

## Budapest-Mese

CSÓKÁSI ANNA (Nov. Chikago)  
HEIM KATA  
MOLNÁR CECILIA  
(YP= Young profess))  
SZENTISTVÁNYI RITA  
TORNAYA ERIKA  
TRÁSY (Nov.) ZSÓFIA  
(Nov. Chikago)

## Budapest-Zugliget

MILÁNKOVICS (YP) TIMI  
PAÁL JUDIT  
PETÖ EVA  
SIMON (Nov.) KATALIN

## Magyarszék/Mánfa

BERECZ RITA  
PIETRZAK MARIOLA  
SZILÁGYI ERZSÉBET  
SZULYOVSZKY HAJNALKA

## Projekt

„Leben miteinander teilen“  
BÜHRLE CORNELIA  
WEIFFEN ILSEMARI

## FORUM SACRE COEUR • WIEN

### JUDITH KOHLENBERGER

„Migrationsforscherin und Powerfrau“ – „Migrationsforscherin aus Leidenschaft“ – „Renommierte Preisträgerin“ (alle News.at, 10. August 2023)

„Buch Das Fluchtparadox: Judith Kohlenberger gibt Auskunft“ (Frankfurter Allgemeine - faz.net, 21.05.2023)

So oder so ähnlich wird in den Medien über Judith Kohlenberger berichtet und das SC ist stolz, sie für einen Forum-Abend gewonnen zu haben.

*Und wir, die Ancien-ne-s sind stolz, dass wir die Erlaubnis haben, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, obwohl die Einladungen erst im März verschickt werden.*



Forum Sacré Coeur • 17.04.2024 um 18:00 Uhr im Sophie-Barat-Saal • Sacré Coeur Wien



# TERMINE

**Freitag, 7.06.2024**

## HERZ-JESU-FEST und ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

Die Messe findet auch diesmal wieder bei den Jesuiten am Dr.-Ignaz-Seipel-Platz um 17 Uhr statt.

Anschließend Wahl des neuen Vorstandes und gemütliches Beisammensein.

Der Wahlvorschlag wird im nächsten Cor Unum veröffentlicht. Wir würden uns über Kandidat:inn:en freuen.



**3. – 6.10.2024**

## AMASC EUROPA KONGRESS Sacré-Coeur Wien (s. Seite 18)

Anmeldung schon jetzt über die dort genannte Homepage oder die im nächsten CU beigelegten Blätter möglich.

[www.amascongressvienna.at](http://www.amascongressvienna.at)

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Verleger: Österreichische Sacré-Cœur Vereinigung. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Ursula Kokalj – alle Rennweg 31, 1030 Wien. Cor Unum ist das offizielle Organ der Österreichischen Sacré-Cœur Vereinigung und berichtet über deren Aktivitäten.

Adressenandruck:

# Kontakte

[anciennes@sacrecoeur.at](mailto:anciennes@sacrecoeur.at)

(wird von Nicole Waginger betreut)

[marcile.dossenbach@sacrecoeur.at](mailto:marcile.dossenbach@sacrecoeur.at)

Präsidentin der ÖSCV

[elisabeth.hofbauer@sacrecoeur.at](mailto:elisabeth.hofbauer@sacrecoeur.at)

Kassiererin (Anfragen wegen Einzahlungen)

[irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at](mailto:irene.brinsky-rubik@sacrecoeur.at)

Datenbank: Statusänderungen (auch über die Homepage möglich)

[benedikt.wolf@sacrecoeur.at](mailto:benedikt.wolf@sacrecoeur.at)

Jugend (Anregungen, Klassentreffen, etc.)

[ursula.kokalj@sacrecoeur.at](mailto:ursula.kokalj@sacrecoeur.at)

Redaktion Cor Unum (Berichte und Fotos von Klassentreffen, Kommentare zu Beiträgen und Angeboten, etc.)

[ursula.hetzendorf@aon.at](mailto:ursula.hetzendorf@aon.at)

Hospitality – Kontakte mit ausländischen Ancien-ne-s – Vereinigungen

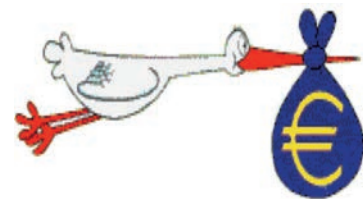
**Links, die euch auf dem Laufenden halten**

<https://www.sacrecoeur-europe.net/news>  
(Europäisches Netzwerk)

<https://www.sacrecoeur-europe.net/austria>  
(Aktueller Stand der Österreichischen SC-Schulen)

<https://rscjinternational.org/fr/section/nouvelles-internationales>

(Internationale Seite des Ordens, sehr vielfältig, engl., franz., span.)



**Schon Mitgliedsbeitrag  
überwiesen?**

## Bankverbindung

Kontonummer der Österreichischen Sacré-Cœur Vereinigung  
Raiffeisen NÖ-Wien 10.318.335, BLZ 32000  
BIC: RLNWATWW, IBAN: AT23 3200 0000 1031 8335

Ordentliches Mitglied 33 Euro, StudentInnen 15 Euro  
Reduktion möglich, bitte melden. Ehrenmitglieder  
(auch alle ab 90) befreit.

Bei Onlineüberweisung bitte unbedingt unter Zahlungs-  
referenz Mitgliedsnummer und eigenen Namen  
(falls gemeinsames Konto) angeben.